

sozialer Hinsicht instruktiv. So tauchen die Herren von Winkl im 12. Jh. in der markgräflichen Ministerialität auf, stehen bald in Heiratsverbindungen mit Landherrenfamilien, ab dem frühen 15. Jh. aber auch mit Angehörigen reich gewordener rittermäßiger Familien, deren Aufstieg ein im österreichischen Adel um 1400 in einiger Breite zu beobachtendes Phänomen ist, das noch auf eine systematische Untersuchung wartet. Die Atzenbrugger kamen aus dem Umfeld der Herren von Kuenring, gewannen aber am Herzogshof einige Prominenz, stellten eine Hofmeisterin der Herzogin und waren mit anderen Adelsfamilien aus diesem Ambiente verschwägert. Die Rußbacher hatten Verbindungen zur städtischen Wiener Oberschicht, während den Ministerialen der die Stadt Tulln dominierenden Landherrenfamilie mit der Etablierung der Bürgergemeinde ihr Betätigungsfeld abhanden kam, so dass die Kontakte zwischen diesen Gruppen versickerten. In anderen Fällen ist der Sitz die Konstante, die nach ihm Benannten bzw. seine Inhaber aber sind genealogisch schwer einzuordnen und nicht in längere Kontinuitäten zu stellen. All das wird mit großer Quellenkenntnis und Gewissenhaftigkeit untersucht und detailreich dargestellt, was den Band auch zu einer Fundgrube für anschauliche Einzelheiten macht, wie etwa die zehn spezifizierten Pferde in einem Testament von 1354 (S. 85), (zu) üppige Gastmähler bei einer ländlichen Pfarrkirche (S. 141–143), der Erwerb einer Helmzier zum Wappen (S. 148) oder die Entschädigung für die Teilnahme am Krieg Friedrichs des Schönen, der zur Niederlage bei Mühlendorf führte (S. 293 f.). Eine kompakte Schlussbetrachtung fasst die ergebigen methodischen Ansätze und die Ergebnisse zusammen und skizziert den Wandel der österreichischen Adelslandschaft vom 12. zum 15. Jh. Fünf Karten, 16 Stammtafeln und 18 Abbildungen begleiten die Darstellung, die über die Ergiebigkeit für die österreichische Landesgeschichte hinaus reichlich Vergleichsmaterial und -befunde liefert.

Herwig Weigl

---

Josef ŽEMLIČKA, *Návraty do krajiny českého středověku. Výbor z díla* [Gesammelte Schriften zur Sozial- und Landesgeschichte Böhmens in der Přemyslidenzeit], hg. von Jan KLÁPŠTĚ / Ludmila LUŇÁKOVÁ / Martin WIHODA, Praha 2016, NLN, 328 S., ISBN 978-80-7422-552-9, CZK 349. – Ž. zählt zu den führenden tschechischen Mediävisten; sein Hauptinteresse gilt der Geschichte der böhmischen Länder unter der Herrschaft der Přemyslidendynastie (bis 1310) und hier den Grenzgebieten zwischen politischer und Landesgeschichte. Seine Arbeiten trugen insbesondere zum besseren Verständnis des Wandels der böhmischen Länder zwischen 1150 und 1300 bei, und zwar dank seiner guten Beziehung zur Archäologie ebenso wie seiner intimen Kenntnis der Region. Die Aufsatzsammlung (zugleich Festschrift zum 70. Geburtstag) bietet eine repräsentative Auswahl aus seinem Werk vorwiegend mit Arbeiten der Jahre 1980–2000. Das Buch gliedert sich in fünf Abschnitte, welche Quellenkunde, Diplomatie, historische Geographie, v. a. aber Raumerfassung und die Anfänge des Städtewesens abdecken; in den letzteren beiden Abschnitten untersucht der Vf. auch das Verhältnis zwischen den weltlichen Eliten und dem